

Zeitschrift:	Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber:	Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band:	8 (1866)
Artikel:	Mittheilungen aus den Basler Rathsbüchern aus den Zeiten des dreissigjährigen Krieges
Autor:	Heusler, A.
Anhang:	Beilage II
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-110506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichem vorwissen und befelch des Generals oder Obristen, in einem beschlossnen Läger sudlen, bey Straff wehrloß gemacht zuwerden.

80. Es sollen auch die Sudler, so im Läger sudlen, wie auch der Kriegs Rath allda, disen obgesagten Articuln unterworffen sein, solle auch des Abendts ein Stund nach der Sonnen untergang, und am Morgen vor der Sonnen aufgang Theiner Wein oder Bier mögen geben, bei straff Drei gulden, so oft als Sy solches gethan zu haben gesunden werden, Welches geldt ein Theil dem General-Provoß, der Ander Theil den Armen zunuz thommen solle.

81. Alle Andere Fähler und Missbräuche, so hierin nicht gemeldet, sollen nach verlaut der placaten Rechten und gebrauch des Kriegs gestrafft werden.

82. So einiche Soldaten bey verläsung dises Articulbrieffs nicht beysein möchten, Sollen Sy doch gleich den Andern, so darbey gewesen verbunden sein.

Eindlichen in obstondem Allem, sich wie Ehrlichen, Redlichen Soldaten gebüret und zue steht, geslissen Erbar- und getrewlich zuerzeigen, geserdt und Arglist hindan gesetzt und vermittel.

Decretum in Senatu 18. Septemb. Anno 1622.

Freytags den 4. Octobris 1622 Ist diese Ordinanß denen Soldaten ins gemein vorgelesen, unndt daruff sowohl von Officieren, als gemeinen Soldaten der Eydt praeftirt unndt geschworen worden.

Beilage II.

Bericht von Oberstwachtmeister Jonas Grasser
über die Einnahme Rheinfeldens 1./11. Oct. 1634.

Gestreng, Edel, Ehrenvest, Fromm, Fürnemm, Fürsichtig, Ehrsam und Weis gnedig gebietend Herren.

Als verwichenen Beinstag den Letsten Septembris Jüngst verflossen Morgens bey anbrechendem tag Hannß Ulrich Beyel

der Beck und Burger allhier, mit Herren Hans Jacob Göbelins C. Gn. MitRaths, Knecht, so zwey Roß im Karren gehabt undt seinen geschefften nachfahren wollen, von etlichen Straßenseüüberen auff Niehemer Straß, mit weit von der Statt bey den Linden angegriffen, Herren Göbelins Knecht übel verwundt, die Pferdt aufgespannen und den Becken gefangen mitgenommen, Hernach uß dem Feld nit weit darvon Heinrich David dem Ziegler, so Wein zu Niehen holen wollen, drey Pferdt aufgespannen, den Knecht umb willen er sie nit gleich volgen wollen lassen, mit einem Faust-Hammer niedergeschlagen undt tödtlichen verwundt, den Meister aber so nit weith darvon gewesen uff Eines Knaben Geschrey Herzugelassen, darsür gebetten undt die Pferdt zuretten vermeindt, geschossen und sich darven gemacht, Bald hernach Einen Bauren uff der Betticher Straß, weil er uff erforderen kein gelt geben können Barbarischerweis niedergeschossen, undt da auff diss erschollen geschrey C. G. Reütter so zu Niehen gewesen und allein zu Sauberhaltung der Straßen underhalten werden, disen unbesiegten Raub wider zubekommen vermeindt, Massen der Inn verhaft ligende Daniel selbs bekennen müß, daß sie anders nichts von Ihnen begert, hat man sie gelockt biß sie durch den hier Zu gemachten Hinderhalt umbritten undt übermanth worden, Also daß sich theils von den Pferden Inn die Weingärten begeben, die übrigen aber sambt den verlassenen Pferden nاهر Reinfelden gefangen hinweg gefüert, wie Ich auch, da das geschrey Inn die Statt kommen, Auß empfangenem Befelch Ihr C. Wyt. Herren Burgermeister Spörlins, mit dem Ich Eben auß der Kirchen kommen, Alle Reütter, so Ich damahlen Inn der Gil haben mögen, neben etlichen Musketierern mitgenommen, Ihnen nachgesetzt, und vermeindt sie wurden oberhalb bey Degerfelden wider zurück nach dem Wisenthal gehen, da Ich sie erhaschen undt den Raub wider abnemmen könne, bin aber von dreyen Reüttern so Ich vermeint von Ihrem Volck zusein und daselbst angetroffen, berichtet worden, daß sie zu Reinfelden über das Wasser gefahren, dahero mit gedachtenn dreyen Reütteren ohnverrichter sachen wider naher

Basell kerren müessen. Dessen allen E. Gn. Strg. E. Wy. mehr als genug berichtet worden.

Weil sie nun über den Stein gesetzt, und am Abendt Einer von den gefangenen Burgeren mit Namen Spinola wider kommen, mit vermelden, sie hetten den gefangenen Beyell übell tractiert, gereitelt und gemartert, bis er Ihnen 50 Reichsthaler zur Rantion versprochen, welche er abzuholen nاهر Basell geschickt worden, Mit dem Anhang: Wa solche nit zu anbrechendem tag vorhanden sein werden, den Beyell niederzumachen, oder weiters forth nاهر Lauffenburg zuführen, wie sie dann am Abendt schon thuen wollen, und dabey Warnung eingelangt, wie diese Gesellen einen anschlag aussen Lichstaller Marcht, so grad folgenden Mittwochs gehalten werde, dessgleichen auf E. Gn. Dörffer Bratteln und Muttenz gemacht haben sollen. Ist mir abermahlen befohlen worden mit etwas Soldaten zu Roß und zue Fueß, Eintwederen Ihren Anschlag oder Vorhaben zuverhinderen, und selbigen vor zuwarten, Ob hiemit unsere gefangene und entfueerte Pferdt wider zur Handt gebracht möchten werden, Zu dem End Ich mich nاهر Augst begeben, Allwa Ich umb Mitternacht Schreiben von Herren Oberst Leüttenamt empfangen des Inhalts, daß Einer von den gefangenen Reütteren mit Einem Schreiben herab kommen, der Uebrigen Rantion abzuholen, und wa er solche nit zu anbrechendem tag bringe, die Reütter alle niderzuhauwen geschworen worden, Massen sie schon am Abendt willens gewesen sie niederzumachen, oder weiter hinauffwerts nاهر Lauffenburg zuführen, wa sich der Herr Comentur von Schauwenburg nit interponirt unndt einstendig gebetten, sie als Basler ohne einige Rantion ledig zulassen, weil zubesorgen es nichts gutsch abgeben wurde, wie dann auch die Reütter sich selbsten mit der Neutralitet excusirt und genug zuerkennen geben, daß sie nichts als die abgenommenen Leüth undt Pferdt von Ihnen begert, haben sie doch nichts hören wollen, sondern gesagt, Ihr Kaiserische Baselische Hund, wir haben schon lang uff euch gepast, ehe zween tag vergehen, wollen wir die übrigen Baselischen Reütter auch bey den Köppfen Kriegen undt das Dorff

Riehen rein aufzblünderen. Weil Ich dann ein oder das Ander
 übell besorgen müessen, bin Ich fort naher Neinfelden gerucht,
 Jun Meinung, da sie heraus kommen naher Lauffenburg zureiten,
 oder noch mehr unheil auff Eurer meinen gn. Herren grund und
 boden anzuerichten, Ihnen solches zue verwehren und unsere ge-
 sangene wider zuerledigen, weilen es aber anheben tag werden
 und niemandt heraus kommen, Als zween Reütter und gleich
 nach Ihnen ein Wagen, welche Reütter da sie uns ersehen, strachs
 wider zurück gekert undt gerufen der feindt seye vorhanden, hab
 Ich mich als balden dem Thor mit Einem halb Doget Reüttern
 geneheret undt gerueffen, wir weren keine feindt, sondern Ihre
 gueten freündt, Sie solten offen lassen, wir suechten nur die unserigen
 und die Jenigen, so sie gewaltthätiger weiß entföhret hetten,
 haben sie doch den Wagen uff der Brückchen stehen lassen, das
 Innerte Thor zugestossen und feür uff uns geben, wie Ich dann
 selbsten durch die Hosen geschossen worden, deßwegen die unserigen
 wider seürw hinein geben und weilen sie das Kleinere Thörlin
 gar offen gelassen, sein die Soldaten hinein getrungen, das grösßere
 Thor geöffnet, und also strachs nach der Sonnen und Cronen
 geeylt, unserien gesangenen undt oft angeregtenn StraßenReübern
 nachgefragt, die Bürger aber ernstlichen gebetten, sich in Heüseren
 zuhalten, dann Ihnen, weil mir nit feindt, sondern Ihre guete
 freindt sein kein Leid widersfahren solle, Wie Ich dann alles ernst
 und bey Leibstraff verbotten, keinen Menschen von der Statt
 zubeleidigen. Es haben aber die Inn der Sonnen und Cronen
 gelegene Reütter zuem fenster auf Feuer uff uns geben deßwegen
 Ich etliche Musketierer hinein Commendirt, sie mit gewalt heraus
 zu nemmen, Andere sein nach dem Johanniter Haus geloffen
 unsere gesangene zuliberieren, Inzwischen kommen Ihr Gn. der
 Herr Comentur von Schauenburg zu mir, den Ich freündlichen
 gegrüst und die Ursachen unser Ankunft angezeigt undt versicheret,
 daß sich ußer disen StraßenReübern niemandt nichts zubefahren
 hette, welcher Mir zur Antwort geben, Es seye Ihnen wol vor
 gewesen, undt habe es Ihnen proveceiet, es wurde solche ungelegen-

heiten abgeben, Massen er die Burger auch einstendig gebetten, weder die Reütter noch die gesangenen Inn die Statt zulassen, weil sie Ihme aber nit gehör geben, sie nochmahlen Ernstlichen vermandt, undt gebetten uffs wenigest die Basler ledig zumachen und die Reutter auf der Statt zuschaffen, Es wurde nichts gutsch daauss entspringen, Haben Ihme doch über zween oder drey nicht beyfahl gethan, Also daß er selbsten die gesangenen mit Müehe erhalten, und bis zu bezahlung der Rantion in sein Losament bringen können.

Wie nun Ich unsere gesangenen sambt etlichen Officierern von Mehrbesagten StrassenReütern, denen Ich neben Herren Gruenenwald undt Einen so sich ein Bläßnischen Diener genent undt bey disen Reüttern funden worden das Leben salvirt, Inn Meinem gewalt gehabt, bin Ich wider darvon gezogen, das Volck fortgetrieben, undt die beeden Wirth zur Sonnen undt Cronen, weil Ich sonst keine Burger gesehen, gefragt, was sie möchten verloren haben, hat der Wirth und die Wirtin zur Sonnen anders nichts als, seine Ros, Ein par Leinlachen, und ein par Weiber-Juppen geklagt, deme seind seine Pferdt undt ein Juppen, so ein Soldat gehabt, alß balden wider zugestellt worden, dem Gruenenwald aber, so seinem fürgeben nach, das Ros, der Huet, Ein Mantell, undt ein Ranzen mit etwas weissem Blunder verloren, Ist das Ros alß balden zugestellt worden, deme Ich gesagt, daß mir leid seye, Ihne Inn so böser gesellschaft angetroffen zu haben, solte mit mir hinauß kommen, Ich wolle draussen halten lassen und sehen, daß Ihme alles wider zugestellt undt kein Leid zugesügt werde, Massen Ich dann auch den Herren Comentur so auch etwas geklagt Inn Beywesen des Herrn von Rambsstein und Meniglichen gebettenn, hinauß zukommen, wolle Ich Einem Jeden, was sich finden wirdt das seinige widererstattan, Weil sich auch ein Junger von Pferdt under den gesangenen befunden, für welchen Ihr Gn. der Herr Comentur gebetten, mit Vermelden er seye sein Vetter und er erst kürzlichen zue diser Gesellschaft von Costenz herunder kommen und erst wollen sich in

das Kriegswesen begeben, da Ihme dann der Anfang nit gar wol aufgeschlagen, hab Ich solchen Ihr Gnaden zu sonderem gefallen, unangeschen er, des bescheineten Raubs participant gewesen, nit allein uff freyen fuß gestellt, sondern auch sein Pferdt undt Almoden Stock, was er sein zu sein ersehen mögen, als balden wider zustellen lassen, auch Herren Eggen dem Vorstmeister etliche Rohr wider zugestellt, sein Pferdt undt was sich anderen mehr zuständig, ererst Inn Basell gefunden, wider überlüssert und noch ferners was man den vom Adell undt Burgeren zuständig sein befinden wirdt, nachdem man es erkundiget, unfehlbarlichen zugestellt werden solle. Daß Ich aber beschuldiget werde, Ob hette Ich nit allein uff die hin undt wider in der Statt noch Mehrtheils Inn denn Betteren gelegene Reütter angegriffen, deren drey nidergemacht, Fünff gesangen undt Mehrtheils Pferdt weggeführt, Sondern auch noch Einen Burger tödtlichen verwundt, Etliche Adell undt Burgerheufer Spoliert undt auff die Jenigen, so mich von dergleichen gewaltthat abgemannt, mit schimpfflichen Ehrverleßlichen, Auch der Röm. Keyf. Mayt. selbsten ann Ihrer Keiserlichen Würde mit Ehrangriffigen worten zugeschrauewn Cum venia Ihr Keiserliche Schelmen, Ihr solt wissen, daß wir nit Eure freindt, sondern Eure feindt seindt. Item daß Ich mich die Hiz der Nachgeirigkeit so weit übertragen lassen, daß Ich lieber den Mir ertheiltenforderungsschein zurück halten undt die Nach verüben, dann der hochbeteürten Erbeinigung gebeürenden Respect tragen wollen, Geschicht mir usserdem so die StrassenReuber betrifft, gewalt undt Unrecht undt reserire mich uff offtbesagten Herren Commentur, Herren Gruenenwald, die Herren Eggen und andere Etliche Leuth mehr, welche das Contrarium sagen undt zeügen werden, Hab auch die tag Meines Lebens gegen die Röm. Keyf. Mayt. ein hochlöblich Hauß Oesterreich, Auch alle deroselbigen hohe undt Niderige Officieren, bis uff den geringsten Soldaten so wohl Inn: als usser dero diensten, Meiner Schuldigkeit nach, Alle unberthenigste Gehorsame und gebeürenden Respect getragen, undt gegen niemanden auch dem geringsten Einige Nach-

geirigkeit nit verüebt, wirdt sich auch Inn Ewigkeit nit erfinden, daß Ich einigenforderungsschein Inn diesem geschefft niemahlen gehabt oder das geringste wissens hiervon getragen, dann es ist derselbige, (wie Ich ererst nach eingelangten einer löblichen B. Ö. Regierung Schreiben vernommen habe.) am Abendt zuevor, auff anhalten E. G. Mittraths Herren Jacoben Göbelins, wie auch des damahlen gesangenen Ulrich Beyels Hauffrauwen, ertheilt, und weiß Ich noch auf diese stundt nicht, durch Wen, oder zue welcher Zeit derselbe gen Rheinfelden geschickt oder gebracht worden seye. So ist auch, was sich bis orths begeben, weder ein hochlöblich Hauff Öesterreich auff dero selben Jurisdiction zubehörigen, noch dero selbigen underhabenden Soldaten, so wir für keine feinde halten, zuübersallen gemeindt, Sonderen einig undt allein die Jenigen öffentlichenn Straßen Reuber undt Mörder, so noch ann statt der widerthier Gürer Meiner gnedigen Herren Soldaten und Reütter gefangen Spoliert, aufgezogen und wa die angemüete Rantion nit erfolge, niderzuhauwen getreuet, zuverfolgen und Mehrbesagte Euer Meiner gnedigen Herren Burger und Soldaten vor angedrohenem Uebell zuerretten und zuliberieren, daß aber ein Burger hierüber verwundt, hat er solches durch seine gegenwehr bey dem Thor selbsten verursachet, da hingegen vorangeregte E. Meiner gn. Herren sowohl Verwundte als tode Burger undt Underthanen Niemanden einigen Auläß nit gegeben, sondern neben der gefahr Leib undt Lebens das Ihrige verlierenn müessen, Ob nun Ich deswegen für ein Auffwiekhler, (Als denen Ich die tag Meines Lebens seindt gewesen) solle gehalten werden und bey so beschaffenen Fählen der sachen zuviel undt Mehr gethan haben solte, dann wol zuverantworten, Laß E. Gn. Strg. E. Wyt. Inn deren Protection Ich Mich ergiben, selbs vernünftig urtheilen. Welches alles E. G. Strg. E. Wyt. Ich wie es inn gründt der wahrheit beschaffen, hiemit gehorsamblichen berichten, dieselbigen zugleich dem Schirm des Allerhöchsten befehlen wollen.

E. Gn. Strg. E. Wyt. undertheniger und gehorsamer Diener
Jonas Grassier.